

Matthias Weber mit dem offiziellen 3x3-Basketball. Foto: LSB

"3x3 ist das Beachvolleyball des Basketballs"

Matthias Weber war fast neun Jahre lang Landestrainer beim Niedersächsischen Basketballverband (NBV) und unter anderem Leiter des Leistungssports. Im Januar 2019 ist er als Chef und Bundestrainer für die olympische Disziplin 3x3 zum Deutschen Basketball Bund (DBB) gewechselt. Seine Aufgabe: 3x3 in Deutschland etablieren.

Als Basketball-Trainer ist man es eher gewohnt, schon nach kurzen Aufenthalten zu wechseln. Was ist es für ein Gefühl, den Verband nach so langer Zeit zu verlassen?

Ich habe mich schon ein wenig gefühlt als hätte ich meine Familie verlassen, da ich eine hohe Identifikation mit dem NBV habe. Aber es ist okay, da ich ja gegangen bin, um eine neue spannende Aufgabe anzunehmen, die mich sehr reizt.

An welche Dinge erinnern Sie sich besonders gerne?

Natürlich erinnert man sich sehr gerne an die sportlichen Erfolge. Dadurch, dass ich mich selbst immer als Talententwickler gesehen habe und das ja auch die Aufgabe des Landestrainers ist, würde ich das aber schon prozessorientierter sehen. Wenn ich zurückblicke, sehe ich zum Beispiel Spieler wie Philipp Herkenhoff, den ich schon als Kind in Hagen trainiert habe und der dann sein

erstes Spiel in der A-Nationalmannschaft gemacht hat. Als Landestrainer konnte ich mit den talentiertesten Spielern arbeiten. Das empfinde ich immer noch als besondere Ehre. Im Vergleich zum Trainerjob im Ligabetrieb steht dabei nicht immer das Ergebnis vom Wochenende im Vordergrund.

Wie hat sich der NBV in ihren Augen in diesen neun Jahren entwickelt?

Abgesehen davon, dass der NBV schon immer ein toller Verband war, hat er sich stark professionalisiert. Ich glaube, dass wir in den letzten Jahren viel serviceorientierter und moderner geworden sind. Auch was die Talentförderung angeht, hat sich der Verband sehr gut aufgestellt. Im Vergleich zu anderen Landesverbänden haben wir einen personalisierten und individuellen Angang gewählt und sind damit in gewisser Weise auch in einer Vorreiterrolle.

Was sind die großen Aufgaben für den NBV in den nächsten Jahren?

Der NBV muss natürlich ganz stark auf 3x3 setzen. Das steht auf jeden Fall an.

Womit wir quasi bei Ihrer nächsten Aufgabe wären. Sie sind der neue DBB-Disziplinchef für die Sportart 3x3 Basketball. Was genau sind Ihre Aufgaben?

Man könnte ganz einfach sagen, dass meine Aufgabe ist, 3x3 Basketball in Deutschland zu etablieren. Dafür sind mir außerhalb der formalen Linien wenige Grenzen gesetzt. Dieses strukturelle Denken, wie sich eine Sportart entwickeln könnte, macht natürlich Spaß und ich glaube, dass mir diese Denkweise auch gut liegt. Aktuell hat man in der Sportart 3x3 in Deutschland noch ein nahezu weißes Blatt vor sich.

Was ist das faszinierende an dieser Variation des Basketballs?

Das Regelwerk ist extrem gut. Allein die

Halbierung der Shotclock auf zwölf Sekunden führt zu mehr Aktionen. Dazu kommt die Halbierung des Spielfeldes. Man muss also viel weniger Strecke zurücklegen, um wieder in eine Handlungsaktion zu kommen. Der große Unterschied zum Streetball ist, dass man keinen "Check" hat, man muss dem Gegner den Ball also nicht übergeben. Wenn der Ball beim 3x3 durch das Netz fällt, geht es direkt weiter. Auch das macht das Spiel enorm schnell.

Ist es für einen Trainer eine große Umstellung statt fünf gegen fünf, drei gegen drei zu coachen?

Drei gegen drei ist das Kernelement von fünf gegen fünf. Gruppentaktisch ist damit also schon alles gesagt. Der große Vorteil von 3x3 ist, dass durch die fehlenden vier Spieler in der Offensive und Defensive freie Räume zu längeren und anderen Zeiten entstehen. Diese Räume machen es sehr spannend. Ein riesiger Unterschied für mich als Trainer ist, dass ich nicht mehr am Seitenrand stehen und coachen kann. Beim 3x3 ist man wie ein Tennistrainer auf die Tribüne verbannt.

Auch für die Spielerinnen und Spieler sind die Kernelemente gleich. Was sollte eine gute 3x3-Spielerin oder ein guter 3x3-Spieler mitbringen?

Eine wichtige Fähigkeit ist der Distanzwurf, da er zwei Punkte zählt und damit doppelt so viel wie ein Punkt aus der Nahdistanz. Im Vergleich zum fünf gegen fünf ist der Distanzwurf also mehr wert. Außerdem sollte man sehr gute Fähigkeiten haben, sich im eins gegen eins durchzusetzen und sich so eigene Würfe zu kreieren. Und man muss bereit sein, sehr physisch zu spielen, weil Schiedsrichter im 3x3 deutlich mehr Kontakt zulassen. Dazu kommt die mentale Komponente. Wenn das Spiel bis 21 geht oder zehn Minuten, dann musst du im Kopf einfach da sein. Da darf man nicht hadern. sondern muss sehr stark im Moment leben. Mental kann man sich da vielleicht eher am Kampfsport orientieren.

3x3 ist 2020 erstmals olympisch. Spüren Sie einen Druck, dass sich die Sportart beweisen muss?

Die Sportart muss sich bestimmt beweisen. Aber natürlich hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) sich schon genau damit beschäftigt, ob die Sportart gut bei den Zuschauern ankommt. Und das tut sie auf jeden Fall. 3x3 ist deutlich einfacher zu verstehen, es hat noch viel mehr Action, es ist kürzer und damit einfach eine Event-Sportart. Ich glaube nicht, dass es eine Sportart ist, die vom IOC nur getestet wird. Sie ist ja auch bereits für Paris 2024 vorgesehen.

Welche Länder sehen sie für TOKIO 2020 ganz vorne?

Es gibt eine unglaublich große Szene in Asien. Vor allem in China, Japan oder auch auf den Philippinen. In Europa sind es unter anderem die Serben, die sehr gut aufgestellt sind. Das Format 3x3 bietet aber auch Ländern, die beim herkömmlichen Basketball keine große Rolle spielen, gute Chancen, da ein Land eher vier gute Spieler hat als zwölf.

Sie sagten in Deutschland haben sie ein nahezu weißes Blatt vor sich. Wie weit ist der 3x3 Basketball schon in Deutschland verwurzelt?

Die Wurzeln liegen in Deutschland vor allem in der Streetballszene, die in den 90er Jahren sehr groß war und dann etwas abgeebbt ist. Turniere werden auch heute noch in vielen Standorten in Niedersachsen angeboten. Es gibt auch eine Deutsche Meisterschaft im 3x3. Das Finale auf der Reeperbahn hat im letzten Jahr unter anderem Dennis Schröder gewonnen. Als olympische Form mit Schiedsrichtern ist es aber natürlich noch ein weißes Blatt.

Wie sehen Sie die Chancen, dass die Sportart auch den Weg in die Vereine findet?

Da ist alles möglich. Die International Basketball Federation (FIBA) hat ein Online-Konzept entworfen, in dem es einen Wettbewerb für alle gibt – vom Olympioniken bis zum Hobbyspieler. Dort sind alle Spieler, aber auch Veranstalter erfasst. Jeder, der die Regeln der FIBA einhält, kann also ein Turnier veranstalten. Das ist meiner Meinung nach ein wegweisendes Konstrukt, weil es der Sichtweise der Jugend entspricht. Der Plan, den wir als Deutscher Basketball Bund verfolgen ist, dafür zu sorgen, dass bei allen Turnieren, die von Vereinen oder Verbänden durchgeführt werden, eine Vereinsmitgliedschaft erforderlich ist. Sobald dieses Modell installiert ist, ist es für die Vereine eine riesige Erweiterung des Portfolios und die Erschließung einer neuen Zielgruppe. Das partizipatorische Element 'Von der Straße zum Olymp' ist einfach zeitgemäß. Durch die Olympia-Teilnahme wird es dann ganz sicher noch mal einen richtigen Push geben.

3x3 ist einfach eine perfekte Event-Sportart - quasi das Beachvolleyball des Basketballs.

Wie sieht der Fahrplan für TOKIO 2020

Wir müssen jetzt mit den deutschen Teams einige Qualifikationsturniere spielen, um überhaupt bei den acht Mannschaft dabei zu sein, die in Tokio an den Start gehen. Außerdem muss auch die Kontinentalquote stimmen. Es ist also ein weiter Weg. Pro Mannschaft haben wir vier Teamplätze zu vergeben plus jeweils zwei Ersatzspielerinnen bzw. Ersatzspieler. Spielerinnen oder Spieler, die den Sprung in das Fünf-gegenfünf-Team verpassen, sind natürlich auch für uns interessant. Mittelfristig glauben wir aber an eine Spezialisierung im Erwachsenalter und streben ein Vollprofitum im 3x3-Bereich an.

Der Spielball



Für die Variante 3x3 wurde ein spezieller von der FIBA lizensierter Spielball eingeführt. Der Ball hat die Größe 6, aber das Gewicht eines 7er-Balls.

Die Größe 6 ist im klassischen Basketball mit einem Umfang von 725-737 mm und einem Gewicht von 510-567 g die offzielle FIBA-Größe für Frauenteams. Die Männer spielen mit einem Ball der Größe 7. Dieser hat einen Umfang von 749-780 mm und ein Gewicht von 567-650 g.

Weblink: www.nbv-basketball.de/3x3

Robert Birkenhagen (NBV-Landestrainer) birkenhagen@nbv-basketball.de